

Geld als Quelle der Geschichte : die Münzen aus den Ausgrabungen in der Pfarrkirche St. Vincentius in Pleif bei Vella

Autor(en): **Diaz Tabernerero, José**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

José Diaz Taberero

Geld als Quelle der Geschichte: Die Münzen aus den Ausgrabungen in der Pfarrkirche St. Vincentius in Pleif bei Vella¹

Münzfunde sind ein wichtiger und handgreiflicher Niederschlag der monetären Verhältnisse und geben Auskunft über einige wesentliche Aspekte des wirtschaftlichen Lebens. Besonders aussagekräftig sind Funde von Kleinmünzen, die in Siedlungszusammenhängen eigentliche Ansammlungen bilden und in aller Regel als Zufallsverluste angesehen werden können. Die weitaus wichtigste Gruppe solcher Kumulativfunde stammt aus Kirchen; es handelt sich fast immer um verlorenes Opfergeld.² Die vor allem in den letzten Jahrzehnten durchgeführten Ausgrabungen haben eine grosse Zahl an Münzen des Mittelalters und der Neuzeit geliefert. Gerade Graubünden erweist sich in dieser Hinsicht als münzreicher Kanton. Publikationen zu Münzfunden aus Graubünden sind in jüngster Zeit zahlreicher geworden.³ Als gesamtschweizerische Institution sammelt das Inventar der Fundmünzen der Schweiz in Bern Nachrichten zu Fundmünzen in einer Datenbank und macht diese auch mit Publikationen dem interessierten Publikum zugänglich.⁴ Am Beispiel der Kirche St. Vincentius bei Vella soll hier gezeigt werden, welche Aussagen anhand von Münzfunden möglich sind.

Zur Auffindung

Anlässlich der Aussenrestaurierung der Pfarrkirche St. Vincentius im Jahre 1978 wurden zwei Münzen aus den obersten Schichten der Friedhofserde geborgen (Nr. 4 und 8). Die Innenrestaurierung wurde 1982/83 zum Anlass genommen, die Kirche im Innern teilweise auszugraben.⁵ Die Untersuchungen lieferten weitere 24 Münzen. Abb. 1 gibt eine Übersicht der Münzfunde, geordnet nach geographischen Gruppen (vgl. auch Abb. 2, Karte mit den vertretenen Prägestätten). Abgesehen von zweien wurden alle Münzen im östlichen Teil der Kirche geborgen (vgl. Abb. 3). Sie stammen allesamt aus Auffüllschichten, die in Zusammenhang mit den Umbauten in romanischer, gotischer und barocker Zeit stehen. Diese Schichten können zeitgenössisches aber auch älteres – sogar prähistorisches – Material enthalten. Eine Umlagerung der Münzen innerhalb der Kirche kann ebenfalls nicht ausgeschlossen wer-

den. Die Hälfte der numismatischen Objekte wurde in Gräbern geborgen. Es kann jedoch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob und wann die Münzen hineingelegt wurden – also als eigentliche Grabbeigaben anzusprechen sind – oder durch Zufall in die Gräber gelangten. Dies gilt auch für ein Ensemble von acht Prägungen des 16. Jahrhunderts, das wohl den Inhalt einer Börse darstellt (vgl. weiter unten).

Aus dem Mittelteil der Kirche stammt der Churer Bluzger aus dem Jahre 1644 (Nr. 3). Er wurde in einer Auffüllschicht geborgen. Der Sesino Francescos I. Sforza (Nr. 15) wurde im Bereich der ehemaligen romanischen Sakristei gefunden, die den Umbauten des 18. Jahrhunderts zum Opfer fiel. Infolge der Terrainveränderungen, die der Nordseite eine Aufschüttung brachte, musste die Sakristei nach Süden verlegt werden.

Herkunft und zeitliche Stellung der Münzen

Die 26 Fundmünzen belegen den Zeitraum zwischen dem 12./13. Jahrhundert und dem 18. Jahrhundert. Es handelt sich dabei um die kleinsten Münzeinheiten, die in den jeweiligen Perioden im Umlauf waren. Die Prägungen lassen sich in drei grössere geographischen Gruppen zusammenfassen (vgl. Abb. 1): Aus dem Gebiet der heutigen

	Herkunft	Zeitstellung	Anzahl
Schweiz	Bern	15. Jh.	1
	Chur, Stadt	17. Jh.	1
		18. Jh.	1
	Haldenstein	17. Jh.	1
		18. Jh.	1
	St. Gallen, Stadt	15. Jh.	1
		16. Jh.	4
Zofingen	15. Jh.	1	
Oberitalien	Brescia	13. Jh.	1
	Como	13. Jh.	1
	Mailand	12./13. Jh.	3
		14. Jh.	2
		15. Jh.	1
	Mantua	12./13. Jh.	1
	Pavia	13./14. Jh.	1
Deutschland	Frankfurt	16. Jh.	1
	Hessen	16. Jh.	1
	Oberpfalz	15. Jh.	1
	Stolberg	16. Jh.	1
	Worms	16. Jh.	1
TOTAL			26

Abb. 1
Herkunft der
Münzen nach
geographischen
Gruppen

Schweiz stammen 11 Münzen, Oberitalien ist mit 10 Exemplaren vertreten, und aus dem deutschen Gebiet stammen fünf Prägungen.

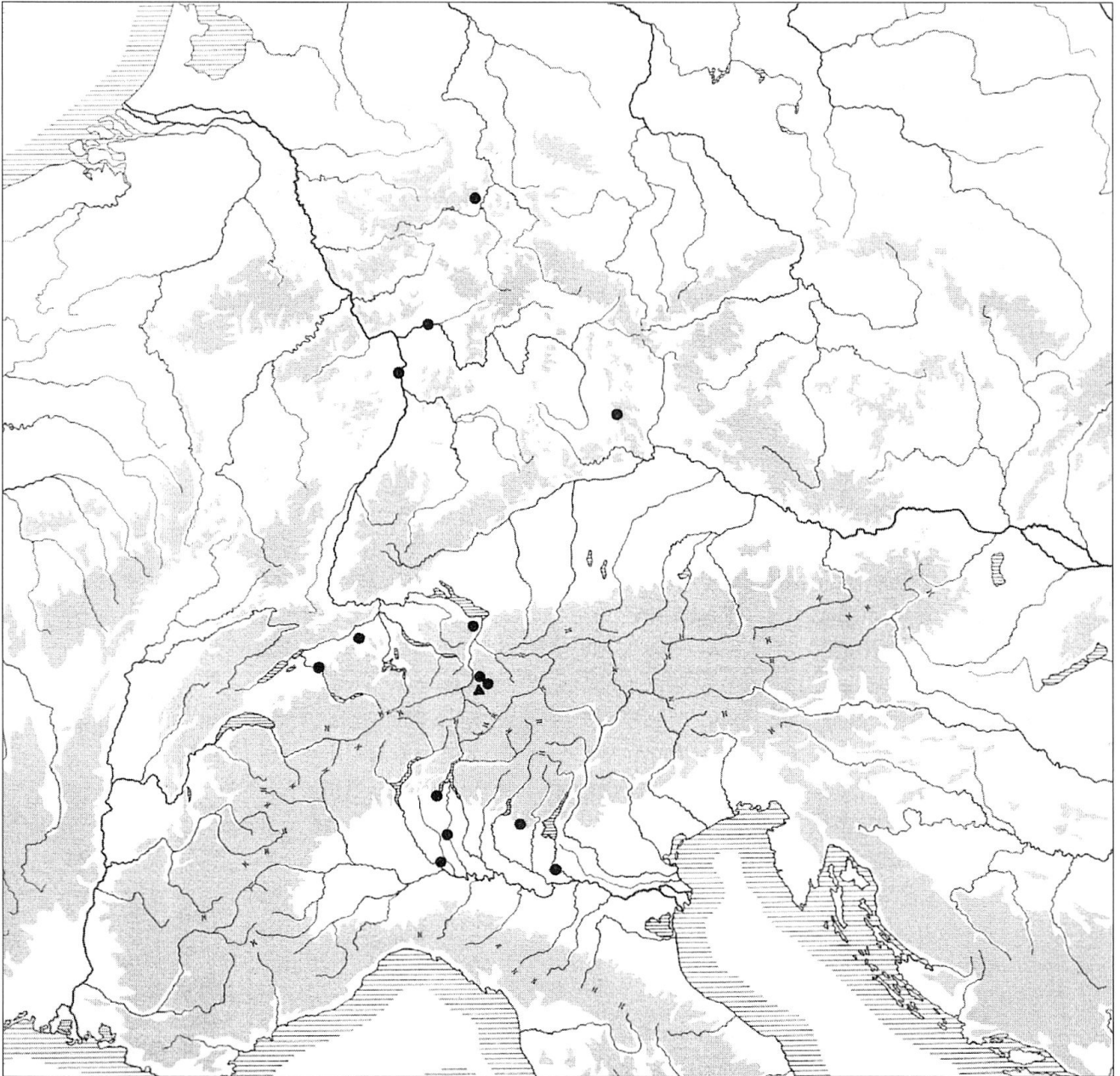
Bei den in *Oberitalien* geprägten Münzen handelt es sich mit Ausnahme einer Münze (Nr. 15), einem Sesino Francescos I. Sforza, um Denari. Sie waren im Alltag die meistverwendeten Münzen. Das Halbstück, der sog. Obol, wurde nur selten und in geringerer Anzahl hergestellt. Die ältesten in Vella gefundenen Prägungen stammen aus der Münzstätte Mailand. Sie datieren in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts bzw. an den Übergang des 12./13. Jahrhunderts. Der Sesino im Wert von sechs Denaren ist die jüngste italienische Münze (1450–1466). Optisch auffällig sind die die sog. Denari scodellati, die in Oberitalien ausgeprägt wurden. Die mit unterschiedlich grossen Stempeln hergestellten Münzen weisen einen aufgewölbten Rand auf, der ihnen die Bezeichnung «scodellato» (schüsselförmig) eingetragen hat. Schüsselförmige Pfennige kennt man auch aus dem deutschsprachigen Raum (siehe weiter unten), sie wurden dort aber nur einseitig geprägt.

Die elf Münzen aus dem *schweizerischen Raum* können in zwei Gruppen eingeteilt werden. Die Prägungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind lediglich auf einer Seite mit einem Bild versehen. Hergestellt wurden sie mit einem einzigen Münzstempel. Sie stammen aus Bern, St. Gallen und Zofingen. Die Exemplare des 17. und 18. Jahrhunderts, mit einer Ausnahme alles Bluzger, stammen aus Chur und Haldenstein. Diese zweiseitig geprägte kleine Silbermünze wurde in der ersten Hälfte des 16. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts in grösseren Mengen geprägt, erst in Silber, später mit einem hohen Kupferanteil versetzt. Zuerst gab das Bistum Chur Bluzger aus, dann die Stadt Chur, Haldenstein, Reichenau und der Kanton Graubünden. Der einseitige Schüsselfennig aus Haldenstein (Nr. 7) wurde unter Thomas I. von Schauenstein hergestellt (1609–1628).

Die fünf Münzen aus dem *mittel- und süddeutschen Raum* stellen eine bunte Mischung frühneuzeitlicher Prägungen dar. Bis auf die zweiseitig geprägte Münze der Pfalzgrafschaft Oberpfalz (Nr. 17) handelt es sich um Prägungen, die zur erwähnten Börse gehören (vgl. weiter unten). Es handelt sich dabei um drei einseitige Schüsselfennige (Nr. 9, 24, 25) und einen Heller (Nr. 6).

Der Münzgeldumlauf in Vella und Graubünden

Die Region Graubünden bildete schon immer eine Übergangsregion vom Norden in den Süden und umgekehrt. Wichtige Alpenpässe ermöglichten den Handel und Verkehr seit antiker Zeit. Wenn wir von bescheidenen Münzausgaben des Bistums Chur in karolingischer Zeit und im 12./13. Jahrhundert absehen, setzt erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine eigene Prägertätigkeit dieses Gebietes, wiederum mit dem Bistum Chur, ein. Später folgen die Stadt Chur, die Herren von



Haldenstein u.a. mehr.⁶ Bis ins späte Mittelalter war daher die Region Graubünden vollumfänglich auf den Münzzufluss aus anderen Gegenden angewiesen, um den Geldbedarf abdecken zu können. Als wichtigste Münzstätte ist klar Mailand auszumachen, die als einzige kontinuierlich bis in die frühe Neuzeit vertreten ist. In deren «Kielwasser» wanderten Münzen aus anderen oberitalienischen Städten wie Como, Brescia oder Mantua nach Graubünden. Im Spätmittelalter ist neben einem starken Rückgang an italienischen Münzen ein Zuwachs an schweizerischen und deutschen Geprägten festzustellen. In der Neuzeit verlagert sich das Schwergewicht immer stärker in Richtung der schweizerischen Münzen; deutsche Münzen kommen aber immer wieder vor.

Abb. 2

- Die in Vella vertretenen Münzstätten
- ▲ Vella

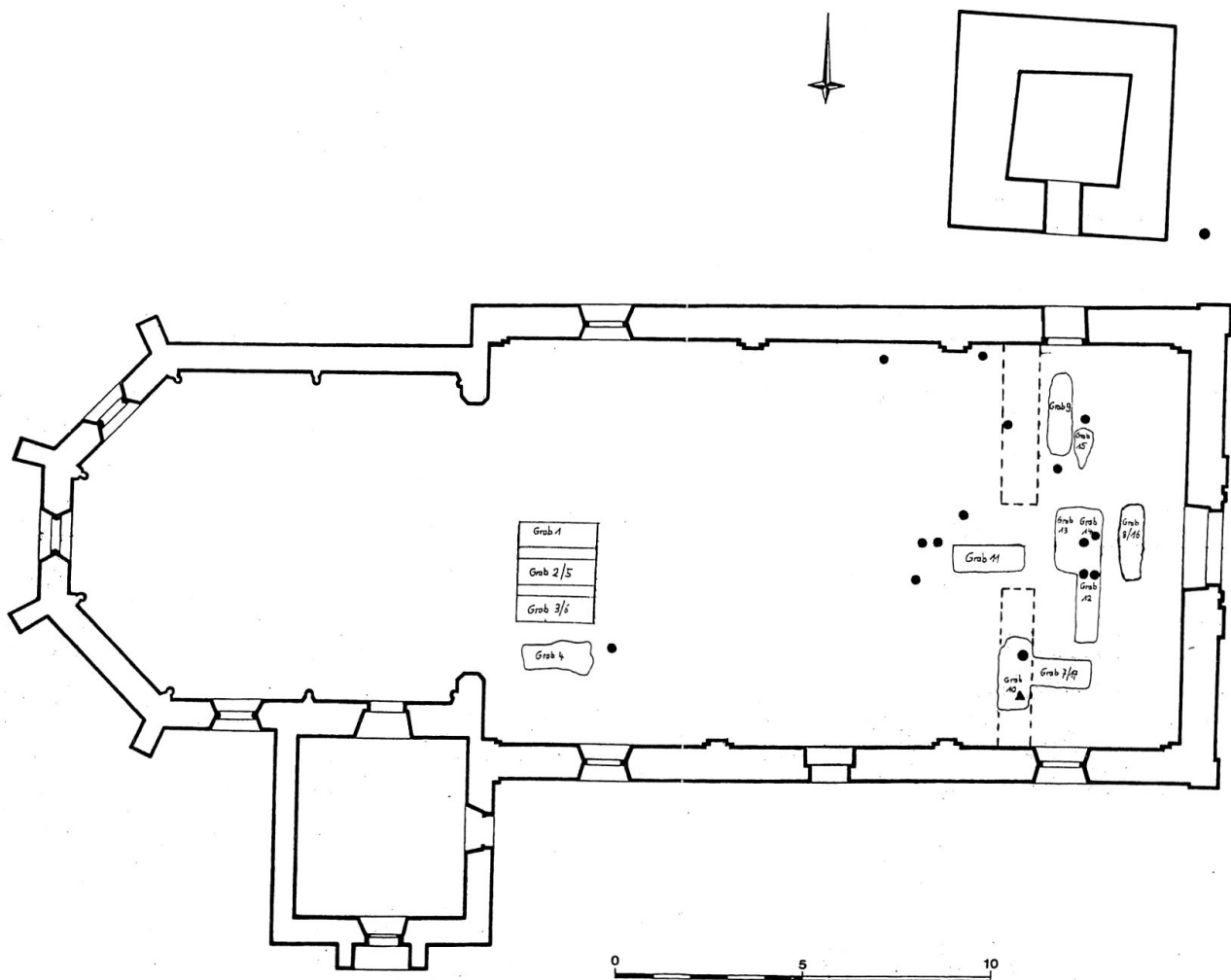
Trotz der kleinen Menge entspricht die Zusammensetzung der Fundmünzen aus Vella diesem Bild: Italienisches Geld bis ca. 1500 mit Ausnahme von Zofingen und St. Gallen, danach schweizerisches und deutsches Geld.

Münzen aus Gräbern

Gleich 13 Münzen stammen aus Gräbern (Nr. 6-7, 9, 13-14, 19-26). Den Toten Geld für ihre Reise ins Jenseits mitzugeben, ist ein alter Brauch, der in unserer Gegend schon in römischer Zeit belegt ist. Diese Münzen, auch Charonspfennige nach dem Fährmann des Totenflusses benannt, konnten einzeln, aber auch in mehreren Exemplaren den Verstorbenen mit ins Grab gegeben werden.⁷ Die Münzen wurden auf oder in den Mund gelegt, auf Augen, Stirn oder zwischen den Händen plaziert. Kleine Ensembles wurden in einem Beutel mitgegeben. Nachträglich finden sich Münzen oft neben dem Kopf oder im Beckenbereich.

Der archäologische Befund in unserer Kirche deutet darauf hin, dass die münzführenden Gräber in gotischer Zeit angelegt wurden, da alle vom spätgotischen Mörtelboden bedeckt werden. Die Bestattungen können im Zeitraum 1500 bis 1661 (barocker Umbau) eingegrenzt werden. Die Gräber befinden sich im Eingangsbereich der heutigen Kirche, der in gotischer Zeit einen Vorraum bildete. Die ehemaligen Chorschranken – der ursprünglich gegen Osten gerichteten karolingischen Kirche – trennten den Vor- vom Hauptraum der Kirche (vgl. Abb. 3). Der Eingang der Kirche befand sich im Süden. Später wurden die Schranken niedergerissen, um mehr Platz für Grablegungen zu schaffen. 1661 wurde der ganze Eingangsbereich neu gestaltet.

Auffällig sind die neun Münzen, die aus der Einfüllung von Grab 10 stammen. Abgesehen von einem Denaro aus Mailand der Jahre 1395–1402 (Nr. 14), stammen alle restlichen Münzen aus dem schweizerisch/deutschen Raum. Es handelt sich dabei um sieben Pfennige und einen Heller wohl aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vier wurden in St. Gallen (Nr. 20–23), je einer in Hessen (Nr. 9), Stolberg (Nr. 24), Worms (Nr. 25) und Frankfurt (Nr. 6) hergestellt. Diese Übereinstimmung bezüglich der Zeitstellung wie auch des Nominals (mit Ausnahme des Hellers, der einen halben Pfennig galt) lässt vermuten, dass es sich hier um ein kleines Ensemble, vielleicht eine Börse, handeln könnte; dies wird durch die bei der Grabung beobachteten Lederreste an den Münzen bestätigt.⁸ Ob diese der toten Person ins Grab gelegt wurde, oder sie vielleicht beim Anlegen des Grabes oder dem späteren Kirchenumbau verloren wurde, kann nicht mehr geklärt werden. Der mailändische Denaro wurde als einzige Münze östlich des Schädels gefunden (Nr. 14); dies ist neben der früheren Datierung (1395–1402) ebenfalls ein Hinweis, dass die anderen Münzen getrennt zu betrachten



sind. Dieser Denaro war im 16. Jahrhundert, dem vermutlichen Vergrabungsdatum der Börse, bereits seit langem nicht mehr im Umlauf.⁹

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass die Münzen zur Zeit der Grablegung den Toten mitgegeben wurden. Sie könnten aus dem Erdreich stammen, das den frisch ausgehobenen Gräbern entnommen worden war, um sie später wieder zu bedecken. Die Münzen liefern uns demnach keine eindeutigen Hinweise zur Datierung der verschiedenen Gräber.

Zusammenfassung

Trotz der geringen Anzahl von 26 Münzen zeigt die Zusammensetzung der Münzfunde, dass sie einen repräsentativen Schnitt durch den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geldumlauf im Gebiet des heutigen Graubündens darstellen. Die Hälfte der Münzen konnte in Gräbern geborgen werden. Leider handelte es sich um Einfüllschichten, so dass die Münzen keine (klaren) Indizien zur Datierung der Gräber (und umgekehrt) darstellen. Ebenfalls aus einer Grabverfüllung stammt der Börseninhalte mit acht Münzen des 16. Jahrhunderts aus der Schweiz und Deutschland.

Abb. 3
Fundverteilung der Münzen innerhalb der Kirche.

● Einzelmünzen
▲ Börse
--- ehemalige Chorschranke

Je mehr Komplexe archäologisch wie auch historisch aufgearbeitet werden, desto detaillierter kann die Münzgeldgeschichte nachgezeichnet werden. Das Vorkommen wie auch das Fehlen von Münzen können Hinweise auf Wirtschaft, Handel und Verkehr in einer bestimmten Region während einer gewissen Zeit geben. Es resultieren auch Einblicke in Aspekte der gelebten Religiosität, wie dies der Brauch zeigt, den Toten Geld für ihre Reise ins Jenseits mitzugeben.

Katalog der Münzfunde

Bern, Stadt

1 Bern, Haller (ca. 1425)

Bär nach links, darüber Adler, Wulstrand

Geiger 1997¹⁰, S. 311, Nr. 11.2

0.177g, 13.5/12.8mm, einseitig, BI, A 3, K 1

FNr. 75. Aus Auffüllschicht 61 bei m 43.30/LII,95. 16.8.1982

Brescia, Comune

2 Brescia, Denaro scodellato (1184-ca. 1257)

Vs. + FREDERICVS(lieg.); Ω / P · R / I in Schnurkreis, unten l. und r. Keil

Rs. + BRI · S(lieg.)IA; Kreuz auf Schnurkreis, unterster Arm ragt über Kreis hinaus, zwischen I und A Keil

Pialorsi 1996¹¹, S. 192, Nr. 1; CNI IV¹², S. 78, Nr. 4

0.562g, 17.0/15.3mm, 285°, BI, A 2/1, K 1/1

Bem.: Vs. und Rs. Kratzer

FNr. 10. Aus Auffüllschicht 6 bei m LII,44/58 h 0.01m. 1.7.1982

Chur, Stadt

3 Chur, Bluzger 1644

Vs. MO NOVA CVRIAE RETIC [-]; das Stadtwappen mit dem Steinbock n.l. im Stadttor, Kreislinie

Rs. DOMINI · EST · REGNVM · 1644 ·; Bluzgerkreuz in Kreislinie

Divo/Tobler 1987¹³, S. 394, Nr. 1546 I

0.840g, 18.3/18.3mm, 360°, BI, A 1/1, K 3/3

FNr. 17. Aus Auffüllung 6 bei m 56.0/XXXXV,20 h=-0.05m. 5.7.1982

4 Chur, Bluzger 1723

Vs. [-] MO NOVA · CURIAE · RETIC; Churer Stadtwappen mit dem Steinbock im Stadttor, Kreislinie

Rs. DOMINI · EST · REGNVM : 17 {Rosette} 23 ·; Bluzgerkreuz in Kreislinie

Divo/Tobler 1974, S. 350, Nr. 912 r

0.646g, 18.2/17.4mm, 360°, BI, A 3/2, K 2/2

Bem.: Vs. Kratzer, dezentriert geprägt
FNr. 2 b. Vor den Apsiden, 2. Abstich in Friedhoferde. 4.7.1978.

Como, Comune

5 Como, Denaro scodellato (1250-1280)
Vs. [+ FREDERICVS(lieg.); Ω / R · P / I in Perlkreis]
Rs. [+] CV[MANVS(lieg.)]; Kreuz in Perlkreis
CNI IV, S. 176, Nr. 1 Typ
0.471g, 15.1/14.7mm, unbest. Stst., BI, A 0/0, K 3/3
FNr. 110. Aus Schicht 47 bei m 46.14/LV,30 h=-22. 31.8.1982

Frankfurt, Stadt

6 Frankfurt, Heller (16. Jh.)
Vs. [—]RAo[—]C[—]; Hand in Kreislinie
Rs. Innerhalb einer bogigen Raute ein gegabeltes Kreuz mit Punkt vor jedem Schenkel
Joseph/Fellner 1896¹⁴, S. 162, Nr. 189
0.332g, 16.4/15.6mm, unbest. Stst., BI, A 2/2 K 1/1
Bem.: Oberfläche teilweise nicht mehr erhalten. Münze etwas verbogen
FNr. 116 h. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80.
1.9.1982

Haldenstein, Herrschaft

Thomas I. von Schauenstein
7 Haldenstein, Schüsselpennig (1609-1628)
Spanischer Schild mit dem Wappen von Schauenstein mit drei Forellen, umgeben von den Buchstaben TFVE
Divo/Tobler 1987, S. 426, Nr. 1586
0.162g, 11.5/11.4mm, einseitig, BI, A 1, K 2
FNr. 134 a. Aus Einfüllung Grab 13/14 ca. bei m 43/L,20 h=-27. 1./2.9.1982

Gubert von Salis

8 Haldenstein, Bluzger (1723-1734)
Vs. · G[—] HALDEN; Haldensteinerwappen in gekrönter Kartusche, Perkreis
Rs. [-]P[—]ST DEVS · 17[—]; Bluzgerkreuz in Kreislinie
Divo/Tobler 1974¹⁵, S. 359, Nr. 924
0.529g, 17.7/17.3mm, 180°, BI, A 3/3, K 2/2
FNr. 2 a. Vor den Apsiden, 2. Abstich in Friedhoferde. 4.7.1978.

Hessen, Landgrafschaft

Philipp der Grossmütige
9 Kassel? Schüsselpennig (1509-1567)
In Perlkreis runder Wappenschild mit den Wappen von Mainz, Trier, Köln

und Pfalz, im Herzschild der hessische Löwe

Hoffmeister 1857¹⁶, S. 120, Nr. 434

0.160g, 14.3/12.7mm, einseitig, BI, A 1, K 1

Bem. Etwas ausgebrochen

FNr. 116 e. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

Mailand, Reichsmünzstätte oder Comune

Friedrich I. bis Heinrich VI.

10 Mailand, Denaro terzolo scodellato (1152-1198)

Vs. [IMPERATOR]; HE(lig.) / RIC / N in Perlkreis

Rs. MEDIOLANV; Kreuz in Perlkreis

Murari 1984, S. 275, Nr. 18; CNI V, S. 48, Nr. 1 Typ

0.555g, 15.3/14.8mm, 180°, BI, A 0/0, K 3/3

FNr. 77. Aus Auffüllschicht 61 im nordöstl. Teil des Schiffes. Fundort nicht einmessbar. 16.8.1982

11 Mailand, Denaro terzolo scodellato (1152-1198)

Vs. + I[MP]ERATOR; HE(lig.) / RIC / N in Perlkreis, vier Keile, derjenige oben links endet in Globus

Rs. MEDIOLANV zwischen M und E, A und N und unter V Keil; Kreuz in Perlkreis, r. oben und unten Keil

Murari 1984, S. 275, Nr. 18; CNI V, S. 49, Nr. 11 Var. Rs. Keil zwischen M und E

0.750g, 16.6/15.5mm, 45°, BI, A 2/1, K 2/1

FNr. 109. Aus Schicht 61 bei m 47.20/L h=-8. 31.8.1982

Heinrich VI., Philipp oder Otto IV.

12 Mailand, Denaro terzolo scodellato (Ende 12. Jh. oder Anfang 13. Jh.)

Vs. [+ IMPER]ATOR; HE(lig.) / RIC / N in Perlkreis, oben links Keil

Rs. [MEDIOLANV; Kreuz in Perlkreis, unterer Kreuzarm steht auf Globus]

Murari 1984¹⁷, S. 275, Nr. 20; CNI V, S. 48 Nr. 4

0.679g, 15.8/15.4mm, unbest. Stst., BI, A 2/0, K 1/0

FNr. 61. Aus Störung 36 bei m 45.40/LIII,70 h=-0.17. 9.8.1982

Ludwig V.

13 Mailand, Denaro (1314-1329)

Vs. [—]VD[—]; Kreuz in Schnurkreis

Rs. [—] / [+] ME / DIOLA / NVM / [—]

CNI V, S. 65, Nr. 11 Typ

0.483g, 16.1/14.3mm, 360°, BI, A 0/0, K 3/3

Bem.: Knapper Schrötling, dezentriert geprägt

FNr. 172 c. Aus Ausfüllung Grab 12 bei m IL /43 h=-1.00. 22.9.1982

Mailand, Herzogtum

Gian Galeazzo Visconti

14 Mailand, Denaro (1395-1402)

Vs. [+ COMES VIRtVtVM]; Kreuz in Perlkreis

Rs. [+ D MEDI]OLAN[I 3 C' ; Ω / GZ] in Perlkreis

CNI V, S. 98, Nr. 99 Typ

0.540g, 14.7/13.1mm, unbest. Stst., BI, A 0/0, K 4/3

FNr. 127 g. Aus Einfüllung Grab 10 östl. von Schädel h=1.01. 1./2.9.1982

Francesco I. Sforza

15 Mailand, Sesino (1450-1466)Vs. + DVX · ME[—]IE · ANGLERIE; kindleinfressende Schlange
zwischen F - S, Schnurkreis

Rs. + 93 · COMES · ΛC · C[REM]ONE · D · 3C' ; Kreuz in Schnurkreis

CNI V, S. 156, Nr. 95 Var. · am Ende der Rs.-Legende

0.948g, 17.8/15.9mm, 165°, BI, A 1/1 K 1/1

Bem.: Vs. und Rs. Doppelschlag, unvollständig ausgeprägt, Schrötlingriss.

Knapper Schrötling oder beschnitten

FNr. 260. In romanischer Sakristei über "Boden" II bei m LVIII,30 / 40.60

(Fundlage nicht gesichert). 15.2.1982

Mantua, Bistum**16** Mantua, Denaro scodellato (1155-Mitte 13. Jh.)

Vs. + [VIRGIL]IVS(lieg.); Ω / E · S / P in Schnurkreis

Rs. + MANTVE; Kreuz in Schnurkreis

Saccocci 1996¹⁸, S. 154, Nr. 2; CNI IV, S. 220, Nr. 3

0.659g, 16.0/15.6mm, 210°, A 1/1, K 2/2

Bem.: Vs. verbrannt

FNr. 114. Aus Störung 73 bei m 47/L h=-36. 1.9.1982

Oberpfalz, Pfalzgrafschaft

Philipp I.

17 Neumarkt, Heller (1476/1500-1508)

Vs. Weckenschild

Rs. grosses P

Götz 1992¹⁹, S. 292, Nr. 157

0.280g, 12.3/11.6mm, unbest. Stst., BI, A 1/1, K 2/1

FNr. 111. Aus Schicht 47 bei m 48.60/NW h=-16. 31.8.1982

Pavia, Comune**18** Pavia, Mezzano o Mezzo denaro (1250-1359)

Vs. [+] ΛV∩TVS(lieg.)T[VS(lieg.)∩E]; Kreuz in Perlkreis

Rs. + INPEPΛTOP; P · Λ / P {Dreiblatt} Λ / I

CNI IV, S. 497, Nr. 15

0.559g, 16.4/15.4mm, 330°, BI, A 2/2, K 2/1
Bem.: Unregelmässig ausgeprägt. Vs. verbrannt
FNr. 115. Aus Störung 73 bei m 47,70/IL,90 h=-33. 1.9.1982

St. Gallen, Stadt

19 St. Gallen, Pfennig (1. Viertel 15. Jh.)
Lamm nach links mit zurückgewandtem Kopf und Kreuzfahne, Wulstrand
Iklé-Steinlin/Hahn 1911, S. 176, Nr. 481
0.194g, 17.4/13.6mm, einseitig, BI, A 3, K 2
Bem.: Fragmentiert (ca. 1/4 fehlt), verbogen
FNr. 132 g. Aus Einfüllung Grab 12 östl. des Schädels h=-103. 1./2.9.1982

20 St. Gallen, Pfennig (2. Hälfte 16. Jh.)
Bär nach links, Perlkreis
Iklé-Steinlin/Hahn 1911²⁰, S. 171, Nr. 454-470
0.159g, 13.5/13.3mm, einseitig, BI, A1, K 1
Bem.: Eingerissen und ausgebrochen
FNr. 116 a. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

21 St. Gallen, Pfennig (2. Hälfte 16. Jh.)
Bär nach links, Perlkreis
Iklé-Steinlin/Hahn 1911, S. 171, Nr. 454-470
0.260g, 13.5/11.7mm, einseitig, BI, A 1, K 1
FNr. 116 b. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

22 St. Gallen, Pfennig (2. Hälfte 16. Jh.)
Bär nach links, Perlkreis
Iklé-Steinlin/Hahn 1911, S. 171, Nr. 454-470
0.329g, 13.4/11.9mm, einseitig, BI, A 1, K 1
FNr. 116 c. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

23 St. Gallen, Pfennig (2. Hälfte 16. Jh.)
Bär nach links, Perlkreis
Iklé-Steinlin/Hahn 1911, S. 171, Nr. 454-470
0.281g, 14.1/11.9mm, einseitig, BI, A 1, K 1
Bem.: Etwas verbogen
FNr. 116 d. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

Stolberg, Grafschaft

Ludwig II.

24 Frankfurt?, Schüsselpfennig (1535-1574)
In Perlkreis spanischer Schild mit den Wappen von Königstein und
Eppstein

Friederich 1911²¹, S. 152, Nr. 574

0.232g, 14.8/13.5mm, einseitig, BI, A 1, K 1

Bem.: Etwas ausgebrochen und eingerissen, Einrieb von hinten

FNr. 116 f. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

Worms, Bistum

Theodor von Bettendorf

25 Worms, Schüsselpfennig (1574)

In Perlkreis spanischer Schild mit den Wappen von Worms und Bettendorf, links Zeichen für Vier

Joseph 1906²², S. 230, Nr. 259

0.250g, 15.0/12.8mm, einseitig, BI, A 1, K 1

Bem.: Dezentriert geprägt

FNr. 116 g. Aus Einfüllung Grab 10 ca. bei m 45/XXXXVI h=-80. 1.9.1982

Zofingen, Stadt

26 Zofingen, Angster (1415-1424)

Gekröntes Brustbild von vorn zwischen Z - O, Wulstrand

Geiger 1991²³, S. 120, Nr. 107

0.319g, 17.1/16.1mm, einseitig, BI, A 2, K 2

FNr. 135 d. Aus Einfüllung Grab 13/14 östl. neben Becken von Grab 14 bei ca. m 42.80 / L h=-96. 2./3.9.1982

Bern



1

Brescia



2

Chur



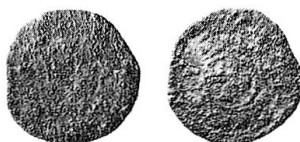
3

Chur



4

Como



5

Frankfurt



6

Haldenstein



7

Haldenstein



8

Hessen



9

Mailand



10

Mailand



11

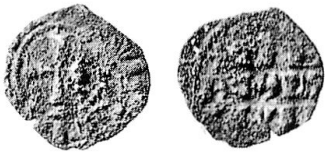
Mailand



12

Abbildungen in natürlicher Grösse.

Mailand



13

Mailand



14

Mailand



15

Mantua



16

Oberpfalz



17

Pavia



18

St. Gallen



19

St. Gallen



20

St. Gallen



21

St. Gallen



22

St. Gallen



23

Stolberg



24

Worms



25

Zofingen



26

- ¹ Für die Erlaubnis, das Material bearbeiten sowie die Grabungsdokumentation einsehen zu dürfen, möchte ich mich herzlich bei U. Clavadetscher und J. Rageth, Archäologischer Dienst Graubünden, Haldenstein, bedanken. Hinweise und Anregungen verdanke ich R.C. Ackermann, Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern.
- ² Vgl. dazu B. Zäch, Kirchenfunde als Quellen zum Kleingeldumlauf im 15. Jahrhundert. *Archäologie der Schweiz* 15, 1992, S. 144-151; N. Klüssendorf, «Gelt, so in den Klingelsack gefalt». Das evangelische Kirchenopfer der Frühneuzeit im Lichte des Opferstocks von Rohr (Thüringen). *Mitteldeutsche Forschungen* 110 (Weimar/Köln/Wien 1993) bes. S. 93-98; Kirchenfunde: Eine Übersicht, in: S. Frey-Kupper u. O. F. Dubuis (Red.), *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* 1 (Lausanne 1993), S. 157-210, Graubünden bes. S. 193-196; O.F. Dubuis u. S. Frey-Kupper (Hrsg.), *Fundmünzen aus Kirchgrabungen*. Sitzungsbericht des ersten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Luzern, 19. November 1993) (Lausanne 1995).
- ³ L. Joos, Überblick über die Münzgeschichte und die wichtigsten Münzfunde von Graubünden. 86. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, 1956, S. 99-138; G.R. Hochuli, Fundmünzen und Münzprägungen aus Graubünden, in: *Das Rätische Museum, ein Spiegel von Bündens Kultur und Geschichte* (Chur 1979), S. 100-111; B. Schärli, Mailändisches Geld in der mittelalterlichen Schweiz, in: G. Gorini (Hrsg.), *La zecca di Milano. Atti del convegno internazionale di studio. Milano 9-14 maggio 1983* (Mailand 1984) S. 277-310; H.-U. Geiger, Der Münzschatz von Ilanz und die Entstehung des mittelalterlichen Münzsystems. *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 36, 1986, S. 395-412; U. Klein, Die Churer Münzprägung vom 8. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. *SNR* 73, 1994, S. 111-182; B. Zäch, Münzfunde und Geldumlauf im mittelalterlichen Alpenrheintal. *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 92, 1994, S. 203-240; Ders., Fremde Münzen im Geldumlauf der mittelalterlichen Schweiz (11.-15. Jh.): Beobachtungen, Fragen, Perspektiven, in: L. Travaini (Hrsg.), *Local coins, foreign coins: Italy and Europe 11th to 15th centuries. The second Cambridge Numismatic Symposium, Cambridge 1997* (Mailand 1999) S. 401-442; im gleichen Band J. Diaz Tabernerero, Die Fundmünzen aus dem Kloster St. Johann in Müstair (GR): Vorbericht, S. 443-446 (eine umfassende Publikation der Fundmünzen von Müstair mit Vergleichsfunden aus dem übrigen Kanton Graubünden ist in Vorbereitung; Ders., Der mittelalterliche Geldumlauf Graubündens und seiner angrenzenden Gebiete: Eine Region im Spannungsfeld italienischer, deutscher, schweizerischer und tirolischer Münzstätten, (in Vorb.); J. Diaz Tabernerero u. B. Zäch, Eine Münzbörse des 10. Jahrhunderts aus dem Kloster St. Nicolai in Chur. *Archäologie der Schweiz* 24, 2000, S. 89-92.
- ⁴ *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* (IFS), Aarberggasse 30, PF 6855, 3001 Bern. Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Inventars. Allgemein zur Institution: R.C. Ackermann, *Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz. Geschichte und Informatik* 10, 1999, S. 103-107. Letzte Publikation des IFS: B. Zäch, Kanton St. Gallen I. Mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde. *Inventar der Fundmünzen der Schweiz* 6 (Bern 2000).
- ⁵ U. Clavadetscher u. M. Janosa, Die Ausgrabungen in der Pfarrkirche St. Vincentius in Pleif bei Vella. *Bündner Monatsblatt* 9/10, 1987, S. 275-292; J. Rageth, Spätbronzezeitliche Siedlungsreste von Villa-Pleif (Lugnez, GR). *Bündner Monatsblatt* 9/10, 1987, S. 293-333; U. Clavadetscher u. M. Janosa, Die ehemalige Talschaftskirche St. Vincentius in Pleif bei Vella - Ausgrabungen 1982/83, in: *Archäologie in Graubünden, Funde und Befunde. Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Archäologischen Dienstes Graubünden* (Chur 1992) S. 274-278; J. Rageth, Vella-Pleif, bronzezeitliche Siedlungsreste, in: *Archäologie in Graubünden. Funde und Befunde. Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Archäologischen Dienstes Graubünden* (Chur 1992) S. 61-65. Zur Kirche vgl. auch E. Poeschel, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Bd. IV* (Basel 1942), S. 249-266.
- ⁶ Ausführlich Joos (Anm. 3). Zum Bistum Chur vgl. Klein (Anm. 3).
- ⁷ Für Münzen im Grabzusammenhang vgl. etwa W. Hävernich, Münzen als Grabbeigaben 750-1815. *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 27/29, 1973/75, S. 27-51; O.F. Dubuis, S. Frey-Kupper u. G. Perret (Hrsg.), *Fundmünzen aus Gräbern. Sitzungsbericht des zweiten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen* (Neuenburg, 3.-4. März 1995) (Lausanne 1999).
- ⁸ Archäologischer Dienst Graubünden, *Grabungstagebuch* S. 46.
- ⁹ Ähnliche Schwierigkeiten bereiten die Münzen aus Grab 12: Nr. 19 (St. Gallen, 1. Viertel 15. Jh.) und Nr. 13 (Mailand, 1314-1329) bzw. aus Grab 13/14: Nr. 7 (Haldenstein, 1609-1628) und Nr. 26 (Zofingen, 1415-1424).
- ¹⁰ H.-U. Geiger, Berns Münzprägung im Mittelalter. Ein Forschungsbericht. *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 59, 1997, S. 309-323.
- ¹¹ V. Pialorsi, Le monete della zecca di Brescia (1184-1311 c.; 1406-1408/21), in: F. Spinelli (Hrsg.), *Albertano da Brescia. Alle origini del Razionalismo economico, dell'Umanesimo civile, della Grande Europa* (Brescia 1996) S. 175-214.
- ¹² CNI - *Corpus Nummorum Italicorum*. Primo tentativo di un catalogo generale delle monete medievali e moderne coniate in Italia o da italiani in altri paesi. 20 Bde. (Rom 1910-1943).
- ¹³ J.-P. Divo u. E. Tobler, *Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert* (Zürich 1987).
- ¹⁴ P. Joseph u. E. Fellner, *Die Münzen von Frankfurt am Main nebst einer münzgeschichtlichen Einleitung und mehreren Anhängen* (Frankfurt am Main 1896).

- ¹⁵ J.-P. Divo u. E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert (Zürich 1974).
- ¹⁶ J.C.C. Hoffmeister, Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen Hessischen Münzen, Medaillen und Marken in genealogisch-chronologischer Folge. Bd. II (Cassel/Paris 1857).
- ¹⁷ O. Murari, Note sulla monetazione milanese da Ottone I a Federico II (961-1250), in: G. Gorini (Hrsg.), La zecca di Milano. Atti del convegno internazionale di studio. Milano 9-14 maggio 1983 (Mailand 1984) S. 263-276.
- ¹⁸ A. Saccocci, Le origini della zecca di Mantova e le prime monete dei Gonzaga, in: Monete e medaglie di Mantova e dei Gonzaga dal XII al XIX secolo. La collezione della Banca Agricola Mantovana. Bd. I (Mailand 1996) S. 127-154.
- ¹⁹ E. Götz, Die Münzprägung der Oberpfalz: Geschichte und Katalog (Nürnberg 1992).
- ²⁰ A. Iklé-Steinlin u. E. Hahn, Die Münzen der Stadt St. Gallen (Genf 1911).
- ²¹ K. Friederich, Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens (Dresden 1911).
- ²² P. Joseph, Die Münzen von Worms nebst einer münzgeschichtlichen Einleitung (Darmstadt 1906).
- ²³ H.-U. Geiger, Quervergleiche. Zur Typologie spätmittelalterlicher Pfennige. Zeitschrift für Archäologie und Kunstgeschichte 48, 1991, S. 108-123.

José Diaz Taberero, Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Postfach 6855, 3001 Bern

Adresse des Autors